

Evangelischer Kindergarten „Regenbogenfisch“

Bildungs- und Lernfelder





Inhaltsverzeichnis

Einleitung in unsere pädagogische Arbeit.....	1
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	3
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	5
Körper-Bewegung-Gesundheit.....	6
Lebenspraktische Kompetenzen.....	8
Mathematisches Grundverständnis	9
Ästhetische Bildung.....	10
Natur und Lebenswelt.....	11
Ethische und Religiöse Fragen, Grunderfahrungen Menschlicher Existenz.....	12
Sprache und Sprechen.....	13
Schlusswort.....	14
Bezugsquellen / Kontaktdaten.....	15

Einleitung in unsere pädagogische Arbeit

Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Wir sprechen deshalb von »Selbstbildung«.

Niemand kann dem lernenden Menschen die geistige und gefühlsmäßige Verarbeitung seiner Begegnungen mit der Welt (und mit sich selbst) abnehmen.

Denn es besteht keine Möglichkeit einer direkten Übertragung von Erfahrung, Wissen oder Kompetenzen von Erwachsenen auf Kinder.

Wir verstehen somit das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lernens, nicht als Objekt der Bildungsbemühungen anderer. (vgl. Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung)

Unsere pädagogischen Grundsätze sind der **Situationsorientierte Ansatz** und das **Prinzip der Partizipation**.

Der **Situationsorientierte Ansatz**: wir beobachten die Kinder in ihrem Spiel und leiten von diesen Beobachtungen pädagogische Angebote ab. Daraus können kleine sowie größere -über einen längeren Zeitraum- Projekte entstehen.

Im täglichen Freispiel geben die Erzieher*innen den Kindern Impulse, das können z.B. Bilderbücher oder Materialien zum Bauen, Werken etc. sein.

„Jeder Tag ist ein Projekt“-so lautet unser Motto, denn die Kinder erleben und erfahren täglich viel, um sich zu entwickeln und in ihrer Persönlichkeit zu wachsen.

Die Kinder sollen in unserem Kindergarten persönliche Kompetenzen wie Selbständigkeit, Mut, Stolz und Selbstsicherheit erwerben. Dabei hilft uns das **Prinzip der Partizipation**.

Partizipation bedeutet:

Am Geschehen teilhaben lassen, mitbestimmen und mitgestalten.

In unserer Arbeit ermöglichen wir den Kindern, ihren Alltag mitzugestalten und sie haben Stimmrecht. Wir möchten ihnen einen sicheren Raum geben, in dem sie ihre Meinung vertreten können und eigene Erfahrungen sammeln können. Wir stärken sie in ihrem Tun und Handeln. Die Kinder werden in ihrer Eigenständigkeit begleitet und ernstgenommen.

Der **Gesprächskreis oder das Gruppentreffen** ist ein wichtiger Teil der Partizipation. Er trägt auch zur Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder bei.



Hier erfahren sie Wertschätzung ihrer eigenen Person. Sie lernen, das Gruppengeschehen mit zu entscheiden und zu gestalten, demokratische Entscheidungen mit zu tragen und zu akzeptieren.

Die Arbeit mit dem **Portfolio**:

Das Portfolio kann bei uns „ICH-Buch“, „ICH-Ordner“ oder auch „MEIN Ordner“ heißen. In dem Portfolio wird der Alltag des Kindes in der Kindertageseinrichtung, sowie die Entwicklung seiner Fähigkeiten und der Persönlichkeit anschaulich dokumentiert. Dieses macht das Kind mit Hilfe der Erzieher*innen. Sie sehen sich als Entwicklungsbegleiter der Kinder.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes.



Die Arbeit mit dem Dokumentationsinstrument **Wachsen und Reifen**:

Um die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren, nutzen wir das Heft „Wachsen und Reifen“. Dazu hat das Team sich im Rahmen einer Fortbildung weitergebildet. Neue Teammitglieder*innen werden in diese Dokumentationsweise eingearbeitet.

Das Heft ist in den verschiedenen Bildungsbereichen- angelehnt an dem „Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ - gegliedert. So bekommen auch die Eltern in den Entwicklungsgesprächen einen guten und umfassenden Überblick, in welchen Bereichen sich das Kind im vergangenen Kindergartenjahr besonders weiterentwickelt hat.



Auf den folgenden Seiten erläutern wir die verschiedenen Bildungsbereiche aus dem „Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ und die Umsetzung in unserem Kindergarten.

Wichtig ist, dass die Inhalte der einzelnen Lernbereiche nicht nach Art von Schulfächern abgearbeitet werden können, viel mehr sammelt das Kind in den verschiedenen Bildungsbereichen gleichzeitig Erfahrung. Die Lerngelegenheiten werden immer so angelegt sein, dass den Kindern eine selbsttätige und handelnde Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ermöglicht werden.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Für uns ist es von Bedeutung, jedes einzelne Kind als Individuum zu betrachten. Wir nehmen es wahr und ernst, mit all seinen Kompetenzen und Hintergründen, die es mitbringt.

Unser Wunsch und Ziel ist es, dass sich jedes Kind bei uns willkommen fühlt. Es soll erleben können, dass es wichtig ist, gebraucht wird und mit seiner Person etwas bewirken kann. So kann es sich zu einem Erwachsenen entwickeln, der mit einem gesunden Selbstvertrauen und einem guten Selbstwertgefühl die Höhen und Tiefen des Lebens meistern kann.

Die soziale-emotionale Entwicklung von Kindern vollzieht sich wechselseitig auf zwei Ebenen:

- **Ich-Kompetenz** -ich erlebe mich als Person, erlebe meine Gefühle und bringe sie zum Ausdruck
- **Sozial-Kompetenz** – ich erlebe mich als Teil einer Gruppe, ich nehme die Gefühle meines Gegenübers wahr und erlebe den Umgang damit.

Im Zusammensein mit Anderen erfahren Kinder soziale Verhaltensweisen und erlernen so, Beziehungen zu gestalten – zu sich selbst und zu anderen. Stabile Beziehungen sind wichtig für die kindliche Entwicklung, denn sie geben Sicherheit.

Im Kindergarten entstehen unterschiedliche Bindungen. Zu den Bezugspersonen und zu anderen Kindern der Gruppe. Unterstützt wird dieser Bindungsaufbau bei uns z.B. durch

- Strukturen im Alltag, z.B. durch sich wiederholende Abläufe, festes Personal in den Gruppen, ...
- individuelle Rituale, z.B. Winken am Fenster bei der Verabschiedung der Eltern, ...
- die freie Wahl der Bezugsperson in der Gruppe durch das Kind selbst
- im freien Spiel
- die Partizipation (Beteiligung) des Kindes
- die Annahme jedes Kindes als eigenständiges Individuum
- ...



Zur Begleitung der sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder gehört unter anderem das Aushandeln sozialer Regeln, z.B.:

wie gehen wir miteinander um? -etwa in Konfliktsituationen, usw.

Es ist uns wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass jeder das Recht hat, sein Bedürfnis und seine Grenzen zum Ausdruck zu bringen. Jedes Gefühl ist in Ordnung, aber für den Umgang/ Ausdruck gibt es Regeln. Bsp. Ich darf wütend sein, aber ich darf nicht aus Wut einem anderen weh tun. Hier suchen wir gemeinsam mit dem Kind nach Möglichkeiten.

Praktische Hilfen dabei sind:

- Gespräche mit den Kindern
- Bilderbücher
- Kreative Angebote
- Rollenspiele
- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Das Portfolio (Ich-Buch)
- ...
-

So können die Kinder lernen, sich gegenseitig wahrzunehmen und aufeinander Rücksicht zu nehmen, also ein soziales Miteinander.



Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Grundlage für kognitives (geistiges) Lernen ist die Wahrnehmung. Kinder nehmen ihre Umwelt spielerisch mit allen Sinnen wahr und erarbeiten sich dadurch ein Bild ihrer Umwelt. Dafür ist es wichtig, den Kindern eine anregende Umgebung zu schaffen, in der sie alle ihre Sinne auf vielfältige und immer wieder neue Weise nutzen können.

Das ist uns wichtig, damit ihr Kind z.B. lernt...

- ...sich zu konzentrieren.
- ...Ausdauer zu entwickeln und seine Tätigkeit zu Ende zu bringen.
- ...Handlungen und Abläufe selbstständig zu planen und durchzuführen.
- ...Aufgaben eigenständig zu lösen und Probleme zu bewältigen.
-

Um diese Ziele zu erreichen, stellen wir den Kindern hier im Kindergarten unterschiedliche Materialien und Angebote zur Verfügung. Dabei orientieren wir uns durch unsere Beobachtungen an Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnissen der Kinder.

Die Kinder bekommen Raum und Zeit, sich eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Dingen auseinanderzusetzen. Diese Lernprozesse und somit die Erarbeitung der kognitiven Fähigkeiten gestalten wir:

- Spielerisch, z.B. durch Spielmaterial und verschiedene Räumlichkeiten
- Mit Hilfe anregender Beschäftigungen, wie z.B. singen, Geschichten hören, Fingerspiele, ...
- möglichst druckfrei
- Ergebnisoffen
- in einem vom Kind mitbestimmten Lernrhythmus und -tempo, z.B. durch die Beteiligung an Planungen von Tages-/ Wochenabläufen
- durch Ermutigung und positive Verstärkung
- wertschätzend
- in einer fehlerfreundlichen Umgebung
- durch altersgemäße Reflexion des Gelernten, z.B. in Gesprächen und/ oder der Arbeit mit dem Portfolio
- ...



Körper – Bewegung – Gesundheit

Um sich gesund und gut (weiter-)entwickeln zu können, benötigen Kinder Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten. Kinder erschließen sich ihre Umwelt spielerisch, in Bewegung und mit allen Sinnen.

Hirnforscher können heutzutage nachweisen, dass sich durch vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungsanreize das Gehirn eines Kindes maßgeblich (weiter-)entwickelt. Zudem sind Kinder, die sich regelmäßig bewegen, insgesamt gesünder und weniger anfällig für Unfälle, da sie ein gutes Gefühl zu ihrem Körper und zu ihren Fähigkeiten entwickeln.

Es ist uns dementsprechend in unserer Einrichtung wichtig, allen Kindern alters- und entwicklungsgerechte Angebote zu machen, die sie mit ihren Sinnen und vollem Körpereinsatz nutzen können. Dabei begleiten wir sie, bieten Hilfe an, wo sie benötigt und erwünscht wird und ermutigen die Kinder zu neuen Erfahrungen.

Im freien Spiel können sich die Kinder in ihrem eigenen Tempo ausprobieren und lernen ihren Körper kennen und einschätzen. Aber auch gezielte und geleitete Spiel- und Bewegungsaktivitäten ergänzen unser Angebot.



Im Innenbereich nutzen die Kinder hauptsächlich den Gruppenraum. Hier können sie bis zu einem gewissen Maß Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen machen. Im Bereich der Konstruktionsecke z.B. können die Kinder mit unterschiedlichen Baumaterialien ihre feinmotorischen Fähigkeiten kennenlernen und erweitern.

Des Weiteren verfügen wir bei uns im Kindergarten über einen großen Bewegungsraum. Diesen nutzen die Gruppen jeweils an festen Tagen in der Woche. Hier gibt es eine Kletterwand, Schaukelmöglichkeiten können flexibel angeboten werden und Material wie z.B. große Schaumstoffbausteine, Seile und Decken stehen den Kindern zur Verfügung.



Weitere unterschiedliche Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote bietet unser Außengelände. Wir gehen mit den Kindern möglichst täglich auf einen unserer beiden Spielplätze – mit wetterentsprechender Kleidung auch bei „schlechtem“ Wetter!

Die Kinder haben hier viel Platz, um ihrem Bewegungsdrang noch mehr nachgehen zu können. Dazu kommen Erfahrungsmöglichkeiten mit der Natur, beispielsweise sehen und fühlen die Kinder, wie das Wetter ist. „*Brauche ich eine Jacke oder ist es heute warm?*“ All das gehört zum Bereich der Wahrnehmung und fördert bei den Kindern das Bewusstsein ihres Körpers. Zudem sind die Bewegungsanreize auch andere, als im Innenbereich, z.B. laufen auf unebenen Untergründen, in unserem Kletterbaum klettern usw.

Weitere Anreize schaffen wir, wenn wir mit den Kindern in den Wald gehen oder z.B. einen Ausflug ans Meer machen. Das Spaziergehen zu einem der Spielplätze in der Gemeinde oder zum Einkaufsmarkt gehört ebenfalls zu den Angeboten, die wir je nach Situation in den einzelnen Gruppen anbieten.

Neben dem Bereich der Bewegung sind auch Phasen der Ruhe und Entspannung wichtig für die Entwicklung. Der Körper braucht Pausen, um sich zu erholen und neue Kraft schöpfen zu können. Und auch das Gehirn benötigt Ruhephasen, um Erlebtes verarbeiten zu können und Gelerntes zu festigen. Die meisten Kinder schaffen sich diese Momente selbst im Alltag. Dann können wir beobachten, wie sie sich aus dem Trubel zurückziehen und sich z.B. intensiv und ganz in sich versunken mit einer Sache beschäftigen.

Zudem schaffen wir im oft lebhaften Kindergartenalltag ruhige Phasen für alle. Das ist gerade für die Kinder wichtig, die sich von sich aus seltener Ruhephasen suchen. Das kann das Frühstück oder die Tee-Zeit sein, wo die Kinder am Tisch zur Ruhe kommen, ihre Mahlzeiten einnehmen und sich leise unterhalten. Aber auch entsprechende Angebote, wie z.B. eine Bilderbuchbetrachtung oder eine Igelballmassage schaffen ruhige Momente zum Entspannen.



Lebenspraktische Kompetenzen

Das Ziel unserer Einrichtung ist es, Kinder auf dem Weg zu selbstbewussten Erwachsenen zu begleiten. So sollen sie in die Lage kommen, eigenständig in unterschiedlichen Situationen für sich und auch ggf. andere handeln zu können.

Wir begleiten und ermutigen die Kinder in ihrer Selbstbildung. Kinder müssen eigene Erfahrungen machen können, um ihre Selbstwirksamkeit wahrzunehmen und zu entwickeln. Dazu gehört für uns auch, den Kindern nicht alles abzunehmen. Wir trauen und muten Ihnen - unter unserer Beobachtung- unterschiedliche Situationen zu. Diese können auch mal unangenehmer Natur sein.

Beispiele:

- Sich eigenständig an-/ umziehen
- Sich selbstständig Spielpartner und Material aussuchen
- Arbeiten mit verschiedenen echten Werkzeugen, z.B. Messer, Hammer
- Konfliktsituationen, z.B. ein Streit untereinander, etwas nicht gleich schaffen, ...
- Neue Herausforderungen meistern, z.B. auf den Rutschturm klettern
- Allgemeine tägliche Routinen, wie z.B. Toilettengang, Händewaschen, ...
- Mediennutzung, z.B. im Internet nach Antworten auf Fragen suchen
- Sammlung von Ideen für den Kindergartenalltag
-



Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. In unterschiedlichen Alltagssituationen und im Spiel wird das Mathematische Grundverständnis der Kinder angeregt. Wir ermöglichen den Kindern, selbstständig zu experimentieren, Erfahrungen in diesem Bereich mit unterschiedlichen Materialien zu sammeln (sortieren, zählen z.B. mit Muggelsteine, Legos oder Perlen). Sie sollen somit zum eigenen Denken und Erkunden herausgefordert werden. Begriffe wie mehr-weniger, oben-unten, groß-klein sollen zur Artikulation der kindlichen Beobachtung gefestigt werden.

Im täglichen Alltag finden zahlreiche Angebote zum mathematischen Grundverständnis statt. Z.B. das Aufstellen in einer Reihe, wenn es nach draußen geht. Die Kinder können hier Erfahrungen im Bereich „klein und groß“ machen: das kleinste Kind steht vorn, das größte Kind steht hinten oder umgekehrt. Auch wenn die Kinder sich nach ihrem Alter aufstellen, erleben die Kinder Grundkenntnisse der Mathematik. Spielerisch erfahren die Kinder das eine Zahl verschieden aussehen kann.

Ebenso erfahren die Kinder bei Angeboten wie Kuchenbacken oder Knete herstellen mathematisches Grundverständnis, hier kommt die Waage zum Einsatz.

*Knete wird hergestellt:
Mengenerfassung*



*Ansprechende Materialien zum Thema:
Farben, Formen, Zahlen*



*Mathematisches Grundverständnis
von Zahlen: Zahlen können
verschieden aussehen und hier zu
sehen, welche Kinder sind wie alt?*

Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Das Kind nimmt durch fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen den Kontakt zu seiner Umwelt auf. Den Kindern wird der Zugang zu verschiedenen Materialien und Werkzeugen (z.B. Knete, Wasser, Farben, Stifte, Hammer, Bohrer usw.) angeboten. Sie werden zum bildnerischen Gestalten ermutigt. Kinder haben Freude daran, sich kreativ auszudrücken.

Der Mal- und Kreativtisch ist im täglichen Alltag oft der Mittelpunkt.

Uns selbst ist es wichtig, dass wir z.B. beim gemeinsamen Essen, die Tische anschaulich gestalten. Blumenschmuck oder Kerzen laden hierbei ein. Auch der Morgenkreis wird einladend vorbereitet.



Der kreative Ausdruck bei Kindern bezieht sich auch auf Bewegung (Ausdruck durch den Körper) im Bereich von Tanz, Theater, Musik, Sing-Sprach- und Fingerspiele. Es ist uns wichtig, dem Kind zu zeigen, dass es in seinem Tun und Agieren wertgeschätzt und respektiert wird.



Natur und Lebenswelt

Kinder erfahren und begreifen ihre Umwelt auf spielerische Art. Sie werden kreativ, wenn sie die Möglichkeit haben, in der freien Natur zu spielen. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert darauf, dass sich die Kinder bei jedem Wetter im Freien bewegen und so eigene Erfahrungen sammeln können. Die naturnahen Spielplätze bieten den Kindern verschiedene Materialien (Holz, Sand, Blätter, matschen mit Wasser an der Wasserbahn). Auf den Waldspaziergängen, die je nach Situation in den Gruppen unternommen werden, haben die Kinder noch mehr Möglichkeiten ihre Grenzen zu testen und ihre Neugier zu stillen. (siehe auch Körper – Bewegung – Gesundheit)

Lupengläser und Naturbücher dienen zur Unterstützung Tiere und Pflanzen zu bestimmen. Situationsbedingt werden in den Gruppen Hochbeete angelegt, wo die Kinder die Möglichkeit haben, Gemüse und Pflanzen auszusäen und das wachsen zu beobachten. Dabei übernehmen sie verschiedenen Aufgaben, wie z.B. gießen, das Beet sauber halten. So können wir den Kindern einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit der Schöpfung Gottes vermitteln.



Ethische und Religiöse Fragen, Grunderfahrungen Menschlicher Existenz

Kinder stellen viele existenzielle Fragen. Sie sind sowohl Philosophen, als auch Theologen eben auf ihre Art und Weise. Kinder wollen ihrer Welt einen Sinn geben. Sie forschen aktiv und bestrebt nach Antworten auf all ihre Fragen.

Kinder kommen schon von Anfang an mit verschiedenen Gefühlen und Situationen, wie zum Beispiel Glück und Trauer, oder Vertrauen und Angst in Kontakt und müssen, wohl oder übel, einen Weg finden mit diesen umzugehen. Dabei müssen sich Kinder angenommen, ernstgenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir begleiten die Kinder in diesen Situationen und durch Angebote, Anregungen und Ermutigung unterstützen wir die Kinder.

Kinder brauchen, um eine Orientierung im Leben zu finden, die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und Traditionen. Religion und Glaube bieten einen großen Schatz an Werten. Die religiöse Erziehung ist ein wichtiger Teil in unserer Arbeit mit den Kindern. Es gibt tägliche Rituale z.B. das Beten vor dem Essen. Im Wechsel darf ein Kind das Gebet aussuchen und das Gebet mit „heute ist mein Leben schön, weil...“ beenden.

Zum Erarbeiten religiöser Themen hilft uns u.a. die „Kett“-Methode. Eine Methode, bei der die Kinder gehörte Geschichten in ihrem Ermessen kreativ gestalten können. Hierfür stellen wir den Kindern verschiedene ansprechende Materialien zur Verfügung.

Kindergartengottesdienste können ein Thema abrunden.

Weitere Informationen zu unserer Religionspädagogischen Arbeit können Sie unserem Religionspädagogischen Konzept entnehmen.

Die Kett-Methode



Sprache und Sprechen

Sprechen ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, es hat auch einen nicht unerheblichen Anteil an der gesamten Entwicklung eines Menschen.

Es ist uns im Kindergarten ein großes Anliegen, alle Kinder auch in ihrer sprachlichen Entwicklung gut zu begleiten und zu fördern. Die Kinder, die wir bei uns betreuen und begleiten, haben diesbezüglich individuelle Entwicklungsstände und unterschiedliche persönliche Hintergründe, z. B. unterschiedliche Muttersprachen.

Wir unterscheiden in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern zwischen **alltagsintegrierter Sprachbildung** und der **gezielten Sprachförderung**.



*Sprachbildung, integriert im Alltag:
Gemeinsames Entdecken in der
Natur, sprachlich begleitet durch
eine Erzieherin.*



*Ein Beispiel für gezielte
Sprachförderung: mit Hilfe einer
Bilderbuchgeschichte und passenden
Materialien erweitern die Kinder z.B.
ihren Wortschatz.*

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder lernen, sich neben Mimik und Gestik auch sprachlich gut ausdrücken zu können. Damit steigen z. B. später die Chancen in der Schule gut lesen und schreiben zu lernen. Und auch für das weitere Leben spielt die Kommunikationsfähigkeit eine große Rolle. Die Sprechfreude der Kinder anzuregen, beginnt bereits mit der Begrüßung. Im Alltag finden sich viele Sprechanlässe: am Kreativtisch, bei einer Bilderbuchbetrachtung, beim Anziehen, im pädagogischen Angebot, etc.

Der Bildungsbereich Sprache und Sprechen ist so umfassend, dass wir ihm ein eigenes Konzept gewidmet haben. Hier geben wir Ihnen ausführlich Einblick in unsere tägliche Arbeit in Bezug auf die sprachliche Entwicklung der Kinder.



*Unser „Wuppi“. Er begleitet die Kinder in ihrem
letzten Kindergartenjahr und macht mit ihnen
gemeinsam „Ohrentraining“.*

Schlusswort

Unser Bestreben ist es, dass wir jeden Tag gut und verantwortungsvoll für und mit den Kindern gestalten. Die Reflektion der Erzieher*innen, der Austausch untereinander und der Austausch mit den Eltern sollen uns hierbei helfen.

Wir wünschen uns, dass Sie einen guten Einblick in unsere Arbeit erhalten haben und laden Sie herzlich ein, auch in unsere weiteren Konzepte zu lesen.

Unsere weiteren Konzeptionen- Stand Herbst 2021- finden Sie unter

www.kiga-regenbogenfisch.de

- Rahmenkonzeption
- Eingewöhnungskonzept
- Beschwerdeverfahren
- Religionspädagogisches Konzept
- Konzept zur Sprachbildung und -förderung

Folgendes Konzept wird derzeit geschrieben:

- Kinderschutzkonzept

In unregelmäßigen Abständen veröffentlichen wir „Aktuelles aus dem Kindergarten“.

Herzliche Grüße

*Das Kindergartenteam vom
Ev. Kindergarten Regenbogenfisch*

Bezugsquellen

Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Homepage www.kiga-regenbogenfisch.de

Unsere Kontaktdaten:

Ev. Kindergarten Regenbogenfisch

Bleichenweg 6-8

26340 Zetel

Tel. 04453 2750

E-Mail: info@kiga-regenbogenfisch.de

www.kiga-regenbogenfisch.de